

Franckesche Stiftungen zu Halle

Quatvor Paradoxa Pentecostalia, Vier seltsame Pfingst Dinge Anno 1698.

Schwedler, Johann Christoph

Leipzig, [1720?]

VD18 90851528

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219396



Die Gnade unsers HErrn IEsu
Christi und die Liebe Gottes/
und die Gemeinschaft des hei-
ligen Geistes sey mit uns allen.
Amen!

S Herrliche Dinge werden in die
geprediget du Stadt Gottes.
Also ruffen die Kinder Korah, oder
einer von den Kindern Korah,
durch den prophetischen Geist ge-
trieben/ aus/ wenn er die seelige Zeit des N. T.
erblicket/ und zugleich die herrliche Predigten
schon von weitem höret/ die darinnen gehalten
werden. Die Worte stehen in dem 87. Psalm/
Der zwar nicht durch den David/ sondern durch
einen aus den Kindern Korah, aber durch einen
Propheten/ und durch eben den Geist/ durch den
David geredet/ und dessen Worte durch seine
Zunge geschehen/ getrieben/ geredet und geschrie-
ben. Der ganze Psalm ist durch und durch
prophetisch und handelt von dem glückseligen

Zustande der Kirche N. Test. in welcher GOTT nicht nur Jacob sein Wort zeigt/und Israel seine Sitten und Rechte/ sondern da es heisset: Lobet den HERRN alle Heyden Ps. 147. und Ps. 118. Oder wie es hier steht: Ich will predigen lassen 2c. Diese Kirche N. Test. ist das rechte Zion/ dessen Vorbild jenes Zion war/ das Zion zu dem man sagen wird/ daß allerley Leute 2c. v. 5. 6. 7. O herrliche Kirche! O seliger Zustand! Wo ist die Kirche/wo ist ihr Zustand? Die Anstalt dazu sehet Matth. 28. Gehet hin in alle Welt/ lehret alle 2c. das Werck selbst leset in den Geschichten der Apostel/ welche die Gründung des Zions N. T. aus Juden und Heyden beschreiben/ und das Siegel der Erfüllung stehet an vielen Orten.

Doch ist der völlige Begriff und die prophetische Fortsetzung nicht zu vergessen/ die bis ans Ende der Welt fortgeht und immerzu einen heiligen und herrlichen Ausbruch hat. Und das Mittel soll die Predigt des Evangelii seyn/ durch welches GOTT diesen seeligen Zustand anrichten will/ und die auch ihre intervalla hat/ und zu einer Zeit reichlicher als zu der andern gepredigt wird. Und von dieser Predigt des Evangelii handeln nun unsre Worte: Herrliche Dinge 2c. und zeigen uns

- 1) Die Sache.
- 2) Derselben Vortrag.
- 3) Den Ort.
- 4) Das Siegel.

Kommt

Kommt und schaut die Sache. Herrliche Dinge / sagt der Geist Gottes. Die Schrift braucht dieses Wort positive von dem / was groß / hoch / herrlich als von Samuel / 1. Sam. 9 / 6. coll. 1. Sam. 22 / 14. Deut. 28 / 58. und auch comparative was vor andern hoch und herrlich ist / als von Sichern / der für dem ganzen Hause seines Vaters herrlich war / Gen 34 / 19. von einem Helden für dem andern / 2. Sam. 23 / 19. hier steht es neutraliter und bedeutet die herrlichen Lehren und grossen Geheimnisse des Reichs Gottes von Gottes Wesen / Willen / Werken / Wundern / Wohlthaten ; sonderlich aber von JESU Christi Herrlichkeit / von seiner Menschwerdung / Geburt / empfangenen Majestät zur Besigung und Gebrauch. Wie also das Wort Herrlichkeit davon seinen Ursprung hat / und eben Es. 6. steht : Daß alle Lande im N. E. seiner Ehre oder Herrlichkeit soll voll werden. Seine Ruhe soll Herrlichkeit seyn / Es. 11 / 10. und Joh. 1. steht : Das Wort ward zc. und Joh. 1. steht : Das ist das erste Zeichen / das JESUS that / geschehen zu Cana / und offenbarte seine Herrlichkeit. Und ob er sich wohl tieff erniedriget und sich seiner Gottheit entäußert / so hat ihn doch Gott erhöht / Phil. 2. nach der Bitte JESU Joh. 12. und 17. und Zeugniß des Vaters Joh. 12. und JESU / Matth. 28. Mir ist zc. Welches alles eine grosse Herrlichkeit der Kirchen N. E. ist nach Hagg. 2 / 8. 10. Und diese herrliche Dinge sind auch zugleich seltsame

Din.

A 2

Dinge; Denn es sind Dinge / die keine Vernunft und Fleisch offenbart / als die wir der Herrlichkeit mangeln 2c. Rom. 3. sondern Gott im Himmel Matth. 16. Der Geist Gottes 1. Cor. 2. es sind Dinge / die *ὁπὲρ νοῦν, ὁπὲρ φύσιν ὑπὲρ πάντων κατάλυσιν*, der natürliche Mensch 1. Cor. 2/4. und muß die Vernunft gefangen genommen werden / unter den Gehorsam Christi solche zu glauben. 2. Cor. 10.

Das sind die herrliche Dinge / die das bewegte Volk groſſe Thaten Gottes nennet / welche die andern sich selbst gelassen zu einem Spotte machten. Act. 2. Diese herrliche Dinge / sagt der Geist Gottes / werden geprediget / gesaget / verkündiget. Von wem? In dem A. Test. war der Stamm Levi das ordentliche Predigt. Amt / wie zu sehen Deut. 33. Mal. 1. außerordentlich aber berieff Gott aus allerley Geschlechtern / Stämmen / Orten / Ständen / Propheten / und machte sie zu Predigern. Er nahm einen Elisa hinter den Kindern weg. Er nahm einen Amos von dem Hüten weg / u. s. f. Wiewol Er auch aus den ordentlichen Priestern zuweilen einen nahm / und ihm über sein ordentlich Predigt. Amt / auch das außerordentliche Propheten. Amt auftrug / wie dem Jerem. und Ezech. Hier aber ist sonderlich die Kirche N. T. zu verstehen / und also sind es theils die heiligen Apostel / die der **HERR** Jesus Christus dazu tüchtig gemacht durch die Berufung / durch die 3½ jährige Unterweisung / und durch die Beschenkung mit dem Heil. Geist / Joh. 20. Ja endlich gar mit Ausgießung

gießung desselben über sie / Act. 2. theils sind es alle andre / die GOTT mit besondern Gaben ausgerüstet / und zu diesem Amte tüchtig gemacht / als der Apostel Paulus der von sich sagte / 1. Cor. 15 / 10. Barnabas, Apollo; theils sind es alle ihre Nachfolger nach Eph. 4. theils aber sind es alle gläubige Christen / die mit Werk und That die Tugenden / Erbarmung / Allmacht / Gerechtigkeit Gottes verkündigen sollen / 1. Petr. 2. Wodurch? durch das Wort / das von aussen geringe / aber von innen Gottes Kraft / Rom. 1. das Gesetz zur Vorbereitung und zur Buße und zum Tod / 2. Cor. 3. Das Evangelium aber zum Glauben und Lebendigmachen / Rom. 10. 2. Cor. 3. wie es denn ist Geist und Leben / Joh. 6. das ist nebst den Sacramenten das medium organicum, Christus aber allein medium efficiens. Wie aber? mit göttl. Kraft und Stärke unter vielem äußerlichen Kreuz und Trübsal / das war schon im A. Test. verkündiget worden / sie werden alle von Gott 2c. Es. 54. und Paulus sagt / Rom. 15. Ich durffte nicht / und leset hievon 2. Cor. 11 / 5. seqq. c. 12. und sonderlich c. 13 / 3. 4. und das muß auch von jeden geschehen / ob schon in seinem Maaß der Stärke / denn es sendet JESU vielerley Leute / Weisen / Propheten und Schriftgelehrten Matth. 23. coll. Rom. 12. und 1. Cor. 12. und 1. Cor. 14. ohne die Offenbahrung Jesu Christi wird das Evangelium zu eines Menschen / ja zu des Teuffels Evangelium. Siehe Lutherum T. I. L. J. 389. dieses Sing. deutet an /

Daß jedes herrliche Werck zu verkündigen Ps.
79/7. 57. 2.

Dieses Wort heisset auch unter sich bringen
oder zwingen/ wie es Lutherus übersezt Ps. 47/
4. welches wohl von keinem äußerlichen Zwan-
ge zu verstehen / welcher wider die Vernunft
und wider die Art des Christenthums und wider
Gottes Wort/ und wider **GOTT** / sondern
von der kräftigen Überzeugung der Seelen
durch das Wort/ unter solches und unter Gott
sich zu bringen und **GOTT** Gehöre zu geben/
und mit Paulo nicht nur zufragen : Wer bist
du ? sondern auch/was wilt du ? Act. 9. Wie
nun Josua die Cananiter unter sich bracht; so
werden die Ungläubigen unter die Gläubigen/
unter Gottes Wort / unter **GOTT** durchs
Wort und seinen Geist gebracht. O daß sich
doch möge alles unter **GOTT** beugen/und
GOTT gehorsam werden / das ist der Zweck
der Predigt göttl. Worts! O laßt doch densel-
ben an euch mächtig werden zu zerstören Ver-
nunft/ Fleisch/ Welt und Teuffel! Wo aber?
in dir. O du Stadt Gottes! Einige haben
das Wort in dir von dir verstehen wollen.
Nun istes wohl nicht ohne / die Stadt Gottes
ist schöne / herrlich / vortrefflich / beste / ewig.
Der Bräutigam sagt von seiner Braut Cant.
I/15. c. 2/2. c. 4/1. 2c. welches auch herrliche
Dinge sind. Doch aller ihr Schmuck/ Schön-
heit/ Herrlichkeit ist von **Jesus** und der wird
hier hauptsächlich beschrieben / und wird also
am bequemsten seyn/ in dir/denn in der Kirche
Gott

Gottes N. Test. werden die herrlichen Lehren von JESU Christo geprediget/ deren Vorbilder und Schatten der Tempel und alles Geräthe war. Hört Christi Wort/ selig sind die Augen/Luc. 10.

Diese Kirche ist die Stadt Gottes. Jerusalem hatte sich GOTT gar sonderlich zu seiner Stadt erwehlt/ 2. Reg. 19/25. Es. 22/11. c. 37/27. und in derselben wohnte Er/ 1. Par. 23/25. Esd. 1/3. Ps. 9/12. und war hier mit ein Bild der Kirche N. Test. des himmlischen Jerusalems/ davon Paulus sagt Ebr. 12/22. Das ist die Stadt Gottes auf dem Berge/auf dem Felsen/ Matth. 5/16. deren Nahm ist Ezech. 48. und die sonderlich zu der letzten Zeit groß seyn soll/dahin sonderlich dieser Psalm geht. Doch hört auch das darauf gedruckte Siegel Sela/ist ein Wort das in den Psalmen oft fürkömmt und gleichsam ein Zeichen des Stillhaltens und zugleich der Wichtigkeit/ des Aufmerckens und Gewißheit. Ja es soll also seyn/ und es ist allerdings also. Herrliche Dinge/ JESU Dinge/ seelige Dinge/ seltsame Dinge werden gepredigt in uns als der Stadt Gottes. O welch eine herrliche Sache ist nicht JESU Geburt. Ein Engel trat bey die Hirten und sprach: Fürchtet 2c. Luc. 2. O welch eine herrliche Sache die Predigt von JESU Auferstehung/ ein Engel sprach zu den Weibern/Entsethet 2c. O welch eine herrliche Sache JESU Himmelfahrt und Ausgießung des heiligen Geistes/ zwey Männer sprachen zu den Aposteln: Ihr Männer 2c. Act. 1. mit ein

nem Wort/daß JEsus Gottes Sohn Matth. 16.
daß der H E R R König Es. 40. diese und viel
1000. andre solche herrliche Dinge werden in
dir gepredigt/ du Stadt Gottes. Und du ge-
liebte Stadt gedенcke doch / daß auch in dir sol-
che herrliche Dinge täglich gepredigt werden/
wiederhole doch nur bey dir was vor herrliche
Dinge du diese 3. Tage über gehört hast.
Nimm einen Text nach dem andern und be-
dencke/ was dir deine Lehre darüber gesagt;
Jetzt aber soll nicht geschwiegen werden; sondern
du sollt noch icht hören herrliche / ja seltsame
Dinge/ doch daß es heilsamlich geschehe/ so bitte
GOTT um Vergebung der Sünden / und um
den Heil. Geist/ daß er uns Wort und Krafft zu
schmecken gebe / unsern Unglauben und Untüch-
tigkeit wegnehme die herrl. seltsamen Dinge zu
glauben. Amen!

Wir haben heut seltsame Dinge gesehen.
Das war der Lobspruch frommer gutthätigen
Zuhörer/die Augen und Ohren wohl gebraucht/
und nun auch die Zunge zum Lobe Gottes
bringen und sagen : Wir haben heute seltsame
Dinge gesehen Luc. 5/ 26. Gebt hierbey Ach-
tung auf die vorhergehenden Dinge / auf das
gegenwärtige Werck und auf den Gebrauch.
Zuvor geht die Wiederkunft JEsu nach Ca-
pernaum aus der Einsamkeit/Ruhe und Gebete.
Was du an JEsu siehest/ das hast du sonderlich
nóthig zu thun. Ehue dein Amt/richte alles aus/
was dir befohlen ist. Vergiß aber auch nicht
deiner Seele ; sondern gehe und sammle dich
wie

wieder aus deinen Zerstreungen durch Abson-
derung an einen einsamen Ort und Suchung ei-
niger Ruhe / und Anwendung derselben zum
Gebethe. Komm aber auch darnach wieder zu
deinem Werck / und richte aus / was dir befoh-
len ist. Sobald er wieder kommt in seine
Stadt Capernaum und in sein Haus / so kommt
bald eine grosse Menge Volcks zusammen / die
das Haus nicht alle fassen kan. Das war ein
Zeugniß theils des grossen Mangels der rechten
Prediger des göttlichen Worts; theils der Gna-
de und Wahrheit deren Jesus voll / und die
aus seinen Predigten und Wundern zu sehen
war. Wo das ordentliche aufhört / da hebt
GOTT an außerordentlich sein Werck zu thun;
um hiermit zu zeigen / wie er so gar niemanden
versäumt. Der das ordentliche hat/brauche es/
dem es fehlt/lauffe nach dem/was dir GOTT
außerordentlich anbeut / beyde/ braucht alles zu
Gottes Ehren / und zu euerm Heil. Sowol
nun viele alles zu ihrem Seelen Heil anwende-
ten; sowol waren dagegen die Phariseer und
Schriftgelehrten voll Neid/Haß und Zorn/und
suchten solche Erbauung zu hindern/ ja Jesum
gar umzubringen. Zu dem Ende kamen sie
auch zu Jesu aus Galiläa und Judäa; ja von
Jerusalem auf ihn zu lauren. Doch ließ sich
Jesus nichts hindern / sondern fuhr desto eifri-
ger fort in seinem Amt dasselbe zu thun und zu
vertheidigen: Er lehrte das Evangelium und
heilte die Krancken / und gieng also die bey ihm
wohnende Krafft von ihm aus.

Dieses wurde izt sonderlich offenbar an einem
 Sichtbrüchtigen / Den 4. gutthätige Leute voll
 Glauben an Jesum Christum auf einem Bette
 herzutragen/und da sie für dem Volcke nicht her-
 zu konnten/durch das Dach ihn für JESUM
 ließen ; welche Wercke genugsam von ihrem
 und des Sichtbrüchtigen Glauben zeugten/JE-
 sus wuste wohl des Menschen Elend/wie sie nicht
 nur mit dem äuserl. zu thun/ sondern alsdenn zu
 förderst von dem innerlichen Sünden. Elende
 geplaget wurden/ aus welchem aller Jammer
 über die Menschen kommen ; weil Er nun der
 Mittler zwischen Gott und den Menschen / und
 in die Welt kommen / die Bezahlung der Sün-
 de zu thun/ und sie zu vergeben mit göttl. Krafft;
 so setzte Er zu erst dem armen Menschen sein
 Gewissen in Frieden / und sprach zu ihm : Sey
 getrost mein Sohn/ Mensch deine Sünden sind
 dir vergeben. Ich bin der wahre GOTT/der
 Mittler des Neuen Bundes / der die Sünde
 bezahlt / tilgt und vergiebt nach Es. 44. und
 Mich. 7. O siehe! welch einen Arzt hast du
 nicht an Jesu/ der mehr thut/ als du begehrest/
 der nicht nur hilft/ sondern der auch recht hilft/
 gelobet Ps. 68. Darüber hätten die Pharisäer
 und Schriftgelehrten sich erfreuen sollen / aber
 sie werden darüber voll bitteren Zorns und gift-
 iger Lasterung / und da sie schon von aussen
 nichts mercken lassen / so ist doch ihr Herz desto
 mehr damit angefüllt / halten ihn vor einen
 Gottlästerer / weil niemand auf solche Weise
 Sünden könne vergeben als Gott / und also
 zweif-

zweiffelten sie / daß Er GOTT / daß Er der
 Messias / und verachteten den Fels ihres Heils/
 Deut. 32. und erfüllten was die Propheten von
 ihrer Verstockung vorher gesagt / Es. 6. Je-
 sus sahe dieses in seinem Geiste / und wiederlegte
 eben damit ihre Bosheit / und bezeugte/ daß Er
 der wahre GOTT sey : Was dencket ihr in
 euerm Herzen? Ich weiß eure böse Gedanken
 als der allwissende GOTT / der Herzen und
 Nieren prüffet. Daß ich euch aber auch äuser-
 lich überzeuge/ so sehet was ich thue : Welches
 ist leichter zu sagen / dir sind 2c. auf daß ihr
 aber wisset / daß des 2c. auf der ganzen Erde.
 Sprach Er zu dem Sichtbrüchtigen: Stehe auf/
 hebe dein Bette auf und gehe heim / und als
 bald stund 2c. O kommt her und sehet an die
 Wercke Gottes / der mit seinem Thun wun-
 derbarlich ist unter den Menschen / Ps. 66. O
 seht doch also an den Mann mächtig von Wor-
 ten und von Thaten. Der gesund gemachte
 war von Herzen erfreut / und sein Zunge war
 voll Lachens / und sein Mund voll Rühmens
 über allem dem Gut/ was Gott an ihm gethan.
 Lobe/ wird es heißen haben / den HERREN
 meine Seele/ Ps. 103. coll. Hiob. 33. Die
 Pharisäer können dem grossen Wunder nicht
 widersprechen; bleiben doch aber verstockt und
 geben Gott keine Ehre. Die andern aber
 alle entsetzen sich / und kommen ganz ausser sich
 und preiseten Gott / der solche Macht einem
 Menschen, den Menschen zu gut/gegeben / Ver-
 gebung der Sünden und Gesundheit bey ihm
 zu

zu bekommen/ und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen. Kommt und sehet dieses Werck selbst. Wer preiset die seltsamen Dinge? Die gläubigen/ barmherzigen/ gutthätigen Leute. Da die gottlosen Schriftgelehrten und Pharisaer Stein-hart und stumm sind; so öffnet Gott dem Stummen die Zunge und den Mund/ daß sie Gottes Werke preisen und loben/ daß ja Gottes Werck nicht ungepreiset bleibe. Das sind seltsame Dinge; hier seht Gelehrte, Ungelehrte/ Fromme, Gottlose, den Buchstaben haben diese Leute gelernt; aber keine Krafft. Diese Gelehrten und Lehrer gehören zu den Säuen und Hunden/ die das Wort haben/ aber ohne Nutzen/ wie Lutherus von den gottlosen sagt: Die Schalen und Hülsen haben sie wohl/ das ist die fleischliche Freyheit. Aber das sey ihnen gewehrt/ daß kein Hund noch Sau, er sey ein Schwärmer/ Haußfild oder Bauer/ einen Buchstaben vom Evangelium kriege/ ob er gleich alle Bücher liest/ und alle Predigt höret. Hier seht aber die von Gott gerührten/ und gelehrten/ einfältigen/ unmündigen. Sie hören Christi Predigt, sie sehen Christi Werck/ und gerathen darüber außer sich in eine heilige Furcht/ und wes das Herz voll ist/ da gehet der Mund über. So sind die Frommen ein Zeichen und Wunder/ Es. 8. Wie preisen sie die seltsamen Dinge? Wir haben sie gesehen mit unsern Augen/ wachend/ ohne daß wir vom Satan hätten können bethört werden; es steht ein Wort der Gewißheit da-

Dabey, welches die Sache noch mehr bekräftiget. Gewiß / wir haben gesehen / erkannt Gottes Finger/glauben daß dieser der Messias / und GOTT unser König Es. 40. und bekennen solches hiermit / ungeachtet des Widerspruchs unser eigenen Lehrer. Denn der Könige und Fürsten Heimlichkeit 2c. Job. 12. Dieses Preisen ist ein Saame und Mittel gewesen andre wieder zu bekehren und zu Jesu Christo zu bringen/wie Marc. 7. zu sehen. Was preisen diese Leute? Die seltsamen Dinge Paradoxa. Das Wort selbst ist ein seltsam Wort/und auffer diesem Ort weiter nicht zu finden/und heist eigentlich was wider vermuthen ist / und folgendes ungewöhnlich/ ungläublich/ das über die Natur ist / und auch mit natürlichen Kräfften nicht zu begreifen und zu glauben / Das wundersam und mit geistlichen Augen anzusehen / und also nicht zu verwerffen / sondern zu verwundern / zu verehren / zu glauben und anzunehmen ; Denn diese seltsame Dinge hätte Jesus gethan/ der da heißet wunderbar/ der höchste und der kleinste/Matth. 11. Das heilige / Luc. 1. und die Sünde / 2. Cor. 5. Daher Er wohl mit Rechte *παράδοξος*, der allerseltsamste / oder wie ihn Eusebius nennt, *παράδοξονος*, das Wunder, die Seltsamkeit selbst heißen mag. Dieser redet Wunder, die mit besserem Rechte *παράδοξα* heißen ; als des Ciceronis. Dieser thut Wunder, Werke/ die über die Natur / zu Bestätigung der Wahrheit geschehen. Die besser

besser des Nahmens werth sind, als die Wunder der Welt / und wenn es schon die Babylonischen Mauern u. s. f. sind. Ja alles was Jesus Christus ist / redet / leidet / thut / ist ein kündlich groß Geheimniß / ein *παράδοξον*, wie es Chrysostomus nennt ; oder ein Geheimniß das viel zu verwundern und viel ungewöhnliches in sich hat ; dergleichen unsre Lehrer bisher nebst dem mündlichen Vortrage auch schriftlich vorgetragen. Die 4. Geburts - Wunder : Eine Jungfrau gebieret / die Sechswöchnerin ist eine Jungfrau / GOTT wird ein Mensch geboren / das Kind in Windeln ist GOTT. Dazu gehören die 4. Oster - Wunder : GOTT leidet / ist todt und wird begraben / Christus ist lebendig gemacht nach dem Geist / zur Hölle gefahren / Christus der Mensch ist durch eigne Kraft auferstanden / Christus hat sich nichts / uns aber alles erworben. Dazu gehören auch die 4. Pfingst - Wunder : Christus der Mensch ist nach den übermundenen Feinden gen Himmel gefahren / Christus der Mensch in Himmel aufgenommen / sitzt zur rechten Gottes / und regieret alles gegenwärtig. Christus der Mensch hat versprochen und gesandt / und sendet noch heute den Heil. Geist / und die Herzen der Gläubigen sind des Heil. Geistes / und der ganzen hochgelobten Drey - Einigkeit. Doch dencket nicht / daß dieses die Paradoxa und seltsamen Dinge alle sind. Kommt / wir werden igt zum Beschlusse noch mehr dergleichen hohe Wunder zu betrachten haben / Denn wie
die

Die ganze Bibel und H. Schrift und die ganze Theologie Paradoxa und Paradoxa hat / also ist auch unsre Fest - Lection nichts anders als ein Begriff solcher grossen und herrlichen Wunder. Denn da finden wir/das / die das Wort Gottes schon gehört/ zu denen werden erst Apostel gesandt/ die ehemals lieber um Feuer gebeten/ bitten igt um den heiligen Geist/ die den heiligen Geist empfangen/ sollen ihn noch empfangen/ die getauft sind/ denen werden die Hände aufgelegt. Das sind alles grosse Wunder. Herrliche Dinge/ die in der Stadt Gottes geprediget werden. So kommt/ kommt/ kommt meine Lieben / und lasset uns mit einem heiligen Verwundern diesen Wunder - Dingen nachsinnen/ und uns zum Beschlusse mit einander daraus stärken. Der Vortrag soll seyn:

Quatuor Paradoxa Pentecostalia.

Deren das erste ist:

- I. Auditores fiunt Auditores.
- II. Maledicentes fiunt benedicentes.
- III. Qui non baptizati, sunt baptizati.
- IV. Habentes Spiritum sanctum accipiunt Spiritum sanctum.

O Jesu/ du heisst und bist wunderbar / und gehst auch wunderbar mit deinen Kindern um/ beweise uns auch igt deine wunderliche Güte/du Heylanderer/ die dir vertrauen/ Amen!

Was

SAls David sagt Ps. 71. Ich bin für
vielen wie ein Wunder/das ist nicht so
wohl von ihm/als von der ganzen Kir-
chen gesagt, die ist wohl ein recht Wunder; und
hernach auch ein jedes Glied derselben/doch im-
mer eines noch mehr als das ander, und auch
also David. O wie viel wunderliche Dinge
gehen nicht in derselben und mit derselben vor/
der Herr führet seine Heiligen/das Haupt und
die Glieder wunderbarlich. Ps. 4. Und das finden
wir auch an der ersten Kirche N. T. und igt auch
an der neu gepflanzten Kirche zu Samaria/die
wir wohl eine Wunder Kirche nennen können.
Lucas beschreibt uns 4. solche seltsame Dinge,
die wir auch igt mit einander vor uns nehmen
und betrachten. Das erste ist also: Auditores
fiunt Auditores, die Zuhörer gewesen, sollen
Zuhörer werden: Da aber die Apostel höre-
ten zu Jerusalem / daß Samaria das Wort
Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen
Petrum und Johannem. Denn die Zeit des
N. Test. war nunmehr nicht nur angefangen;
sondern auch bereits öffentlich publiciret / in wel-
cher die bißher fernnen und fremden von den Ver-
heißungen und Test. wieder sollten nahe und ein-
heimisch werden. Das brachten die Weissagun-
gen mit als Gen. 9. Gott breite Zaphet 2c.
Gen. 12. Gehe aus 2c. Abraham Namens Ver-
änderung / Gen. 17. die Weissagungs Jacobs/
Gen. 49. Bileams Num. 24. Mose Deut. 32.
aller drauf folgenden Propheten, c. g. Esaia

bittest Joh. 4. Ja jene versagten Christo Herber-
 ge Luc. 9. Allein igt ist eine andre Zeit / der
 Herr Jesus hat sich zum Opfer für die Sün-
 de / nicht nur der Juden / sondern auch der Welt
 gegeben / und hiermit nicht nur die Feindschaft
 zwischen Gott und den Menschen / sondern
 auch der Menschen unter sich auffgehoben / und
 versammelt nunmehr Juden und Samariter
 und Heyden zu einer Gemeine. Er hatte sol-
 ches schon in den Tagen seines Fleisches gethan /
 und einen Samariter / wie die andern 9. Juden
 gereinigt Luc. 17. Und igt regiert es Jesus / daß
 die Samariter auch zu seiner Gemeinschaft
 kommen / und dazu hatte die Verfolgung der
 Gläubigen müssen die Gelegenheit seyn. Denn
 ob gleich der Befehl da war : Gehet hin in alle
 Welt ; so gefiel es doch Gott / allerhand beson-
 dre Gelegenheit zu dessen Vollziehung anzuwei-
 sen. Anfangs wurde die Kirche zu Jerusalem
 gepflanzt ; Aber als der Rath zu Jerusalem
 solches suchte zu hindern / so mehrte sich die Ge-
 meine desto mehr. Als aber der Rath anfang
 gar zu tödten den Stephanum / und eine große
 Verfolgung über die Gemeine zu verhängen / so
 zerstreueten sich die Gläubigen hin und her / und
 predigten das Wort. Philippus kam hinab in
 eine Stadt in Samaria / und predigte ihnen
 von Christo / den die Propheten verkündiget /
 und der der Jesus von Nazareth / das Volck hö-
 rete einmützig und fleißig zu / was Philippus
 sagte / und sahen die Zeichen die er that v. 7. Und
 ward eine große Freude in derselben Stadt.
Das

Das ist die Frucht des Glaubens/welcher selbst eine Freudigkeit ist Ebr. 10. Es war aber ein Mann 2c. Da aber die Apostel hörten zu Jerusaleum / daß Samaria das Wort Gottes angenommen / nemlich die Predigt von Christo / und sich bekehret von ihrer Abgötterey zu Gott und Christo sandten sie zu ihnen 2c. Gehet hier Hörer/ und die da sollen Hörer werden. Wer hatte gehört? Was hatten sie gehört? Wie? Und was ist dabey vorgegangen? Wer? Die Leute zu Samaria / abtrünnige Syncretistische Leute / die Licht und Finsterniß/ Christum und Belial mit einander vermengten / und also über die natürl. Verderbniß noch dazu würcklich sich verderbt und verkehrt hatten/ mit Grund. stützkenden Irthümern / mit vielen Bosheiten / und da sie gleich ehemals das Evangelium von Jesu angenommen / doch wider verlassen/ und ihr altes Thun fortgesetzt. Was hatten diese gehört? Das Wort Gottes/von Gottes Wesen und Willen des Gesetzes/ aus welchem wir unser Elend erkennen / und wie wir GOTT wohlgefällig wandeln sollen/ und des Evangel. aus welchem wir Gottes Gnade in Jesu sollen lernen. Wie wir durch den Glauben an Jesum Christum sollen gerecht und heilig leben/ das hatten sie gehört/ aber wie? Es hatte das Wort gehört / ihre Sünde erkennt/ bereuet/ Jesum Christum mit Glauben ergriffen / und mit Ablegung der Sünden/ das Gute zu thun den Vorsatz genommen / auch darauff sich taufen lassen / nach Act. 2/ 38. Das heißt das

Wort annehmen/ nach der Bermahnung Jac.
 1. Nehmt das Wort nach dem Exempel Mo-
 se/ Act. 11/ 38. Der Heyden/ Act. 2. 1. Von die-
 ser Auffnehmung meldet Lucas/ daß solche sey
 für die Apostel kommen/ die Apostel zu Jerusa-
 lem hören/ daß Samaria das Wort Gottes
 angenommen. Denn weder die Predigt noch
 der Glaube bleibt verborgen. Jene erschallet
 allenthalben/ dieser aber ist durch die Liebe und
 derselben Wercke thätig/ und bricht allenthal-
 ben aus: Die Stadt auf dem Berge kan nicht
 verborgen bleiben Matth 5. Doch ist die
 Würckung unterschiedlich. Hören die Gottlo-
 sen die Ausbreitung des Worts Gottes und
 Reichs Jesu Christi/ so werden sie voll Neid und
 Zorn/ und suchen dasselbe zu verstoren. Hören
 die Frommen solches/ so sind sie bald bemühet
 solches zu erhalten und zu vermehren. Und das
 geschicht auch hier: Die Apostel kommen zusam-
 men/ und senden zu ihnen Petrum und Johann.
 Die Apostel hatte Jesus verordnet/ die Kirche
 Jesu Christi auff Erden zu pflanzen/ das thun
 sie auch mit allem Fleiß. Denn obgleich Phi-
 lippus das Wort der Buße geprediget/ so hat-
 ten sie doch die Wunder Gaben noch nicht em-
 pfangen. Daher war theils ein noch weiter
 Unterricht/ von der Regierung Gottes im N.
 T. nöthig: Wie Gott auch überdieses seinen
 Geist den Gläubigen gebe; theils auch ein be-
 sonderer Glaube/ mit welchem sie diese Lehre an-
 zunehmen hatten. Wie denn dieses ein ganz
 besonder Stücke der Lehre war/ daß auch die
 Gläubi-

Gläubigen zu Epheso nicht einmahl gehört/ daß der Heilige Geist auff solche Weise gegeben würde/ sondern allein mit der Tauffe Johannis zur Buße getauftt wären auff Iesum Christum/ biß Paulus ihnen Unterricht gab/ dem sie glaubten/ und durch seine Hand-Aufflegung den H. Geist empfangen Act. 19. Also giengs auch mit diesen Leuten zu Samaria. Sie hatten das Wort gehört/ und müssen igt noch was hören/ und Hörer werden/ da sie es schon gewesen. Wendet dieses alsbald zur Lehre an/ von dem Hören und hören des Wortes Gottes: Die Hörer gewesen/ müssen Hörer werden/ und die es werden/ noch weiter werden. Denn so viel und mancherley ist der Rath des HErrn/ das Wort des HErrn/ daß es auff einmahl nicht ausgelernt/ ausgeglaubt und gethan wird. Nachdem Gott Ebr. 1/1. manchemal sieht er auff die mancherlen Zeiten/ mancherley Weise/ auff die unterschiedenen Arten/ dazu die letzte durch den Sohn oder in dem Sohn kommen. Das Wort des HErrn ist eine Grube/ da immer ein Schatz hinter dem andern/ ein Gemach/ da immer eine Kammer hinter der andern/ ein Geheimniß/ da immer eines hinter dem andern steckt/ ein Berg hinter dem andern/ und da wir igt so zu sagen auff den Achseln so vieler Gläubigen Vorfahren stehen/ und freylich weiter als sie sehen/ so werden die Nachkommen/ die auff unsern Achseln stehen/ noch weiter sehen können. Adam wußte was Gen. 3/15. seqq. steht/ er wußte alles nöthige zur Seeligkeit/ er gläubte und ist selig

worden. Henoeh kriegte schon eine mehrere Offen-
 bahrung und sahe tieffer ein/ und er glaubte/ und
 ist selig worden. Noch mehr kriegte Noah zu wis-
 sen/ noch mehr Abraham / noch mehr Mose/ noch
 mehr David &c. Und so ist es noch heute zu Tage
 beschaffen/ daß/ da wir einerley Wort iht haben/
 solches Wort der Krafft und Würckung/ Er-
 leuchtung und Stärckung/ noch immer ein neu
 Wort ist. Idem & aliud verbum flößt uns neu
 Licht und Leben ein. Es ist allemahl auffß neue
 fruchtbar an unserer Seele/ dieselbe zu erwe-
 cken/ zu erleuchten/ zu bekehren/ und zu stärcken.
 Es ist ein Brunn/ der immer neu Wasser/ ein
 Baum/ der immer neue Früchte trägt. Du
 hörest/ du liesest das alte Wort als ein neues/
 und schöpffst iht diese/ bald eine andere Krafft
 aus dem Wort/ das du dich wunderst. O so
 hört und hört/ leset und leset / nehmt und nehmt
 an. Hier gilt Matth. 13. Wer da hat &c. Wie
 aber mit dir/ du eckelhaffter Leser/ Hörer des
 Worts Gottes? Wie liesest du in der Bibel?
 Wie hörest du auff das Wort in der Versamml-
 ung? Du meynest/ wenn du einmahl gehöret/
 so sey es genug. Die andern Zeugnisse die zur
 mehrern Überzeugung/ mehrern Klugheit/ meh-
 rern Ernst dienen/ versäumest du. O das heißt
 nicht Gottes Wort annehmen / sondern ver-
 werffen / einen Eckel kriegen über dem himmli-
 schen Manna: Aber wie ist es jenen ergangen/
 so wird es dir gehen. Du hörest wie die auff
 dem Wege / aber der Teuffel kommt und &c.
 Wie die auff dem Felsen/ gläubst eine Zeitlang/
 und fallest abe. Wie die unter den Dornen/
 und

und erstichest das Gute. Nun thue Buße für
deine Sünde / und ist dir leyd / so wiße / daß
Jesús auch dafür gnung gethan / und höre und
höre / und thue und thue. Und hast du Licht und
Krafft empfangen / suche destomehr zu überkom-
men / und fehlt dir es an Trost / hier ist Trost.
Ich hörte gern in der Versammlung / diese ist
mir verschlossen / solließ zu Hause. Ich höre und
kann nicht behalten / so behalte die Krafft. Ich
fühle keine Krafft / so bethe und seuffze. Ach
daß ich hören Ps. 85. Wir gehen hierauff zu
dem andern Psingst-Paradoxo und Seltzamkeit /
welches heißt: Die Fluchenden segnen. Die
Apostel sandten zu ihnen Petrum und Johann.
welche da sie hinab kamen / betheten sie über sie /
daß sie den Heiligen Geist empfangen. Eine
Sache die des Anmerckens nöthig ist. Denn
Euer Liebe dencke nur / was ehemahls Joh. nebst
seinem Bruder Jacobo wider die Samariter in
Einn nahmen / als diese dem Herrn Herberge
versagten: Wilt du / so wollen wir sagen / spra-
chen sie / daß Feuer vom Himmel falle / und ver-
zehre Sie / wie Elias thät. Nun der Heyland
wies sie damahls ab und sprach: Wisset
ihr nicht / wessen ic. Welche Worte nicht von
einem von Elia Geist / dem Wesen nach unter-
schiednen Geiste / sondern nur den Gaben und
Wirkungen nach zu verstehen Luc. 9 / 54. seqq.
Aber sehet / ist wird dieser Joh. nebst Petro der
sonst auch hiezig war / und wie aus der Ps. Hist.
bekannt / mit dem Schwerdt drein schlug / zum
Bethen über sie gesandt. Gebet wieder Ach-
tung (1) auf das vorhergehende Fluchen / und

(2) auch ihr segiges seegen. Bey dem ersten / oder dem Fluchen merckt/ daß das Fluchen zwey- erley ist: Ein sündliches/fleischliches/ein Fluchen da die Gottlosen einander / und auch wohl den Frommen/ ja gar ihren Obern und Levit. 24. c. 20. Gott fluchen. Wehe solchen / sie sind im Leben und Sterben bey solchem Fluchen ver- flucht. Ein ander Fluchen ist Gottes und sei- ner Heiligen. Gott befahl sechs besondern Stämmen zu fluchen Deut. 27 / 3. Die aber NB. theils von den Mägden geböhren/ theils sich mit Sünden verschuldet hatten. Woraus zu sehen/ daß dieses etwas Erniedrigendes bey sich hat/ da die Sechse zu seegen/ von den Freyen geböhren waren. Elisa flucht den spöttischen Knaben im Nahmen des HErrn 2. Reg. 2. Ha- bac. 4. 14. heist es: Durc. Und so war auch E- lias/that nichts anders als ein Fluch / aber im Nahmen des HErrn 2. Reg. 1. Und dieses wol- ten Johannes und Jacobus auch nach thun / kriegten aber von Jesu einen Einhalt. Nicht als ob Elias That unrecht gewesen/ sondern auch hier gilt Augustini Regel: Distingue tempora, & concord. scriptura, eine andre Haushaltung Gottes war zu Elias/ eine andre zu Jesu Zeit/ der suchte die Seelen zu erhalten/ nicht zu verder- ben; Und also ließ er die Samariter leben / biß sie ihm nicht nur ihr Hauß/ sondern ihr Herz zur Wohnung würden einräumen. Und da auch dieses die Jünger hören/so sind sie zu frieden/und warten biß die Zeit kommt; und die ist nun ist erschienen. Da sehet nun dieser Apostel ihr
see

segnen. Sie werden von ihren Mit-Aposteln nicht als von Superioribus, sondern als ihres gleichen abgeordnet/ ja Petrus selbst/ der doch soll der erste Pabst gewesen / ist selbst mit unter den Gesandten/ und ist also das Pabstthum eine bloße menschliche Erfindung/ ohne und wider Gottes Wort. Zwen und Zwey sandte schon Jesus Christus aus. Die Apostel solten hie rinnen ihrem Meister. Die Zwölffe lassen sich auch willig senden/ sie säumen sich auch nicht/ sie kommen hinab mit allem Willen/ mit allem Eilen. Hier möchte man sagen: Wie lieblich Es. 52. coll. Rom. 10. Da sie hinab kamen/ da beetheten sie über sie. Das ist das Seegen; So seegen Christen einander/wenn sie einander von Gott allen Seegen erbethen. Denn wir haben nichts/ was wir einander wollen gutes thun/ wünschen u. s. f. Das muß von Gott erbethen seyn/ der thut seine milde Hand auff und seegnet. Wenn Aaron seegnet / so legt Gott seinen Nahmen auf die Kinder Israel Num. 6. Wenn gläubige Kinder Gottes/ und auch Lehrer und Prediger bethen/ so seegnet Gott/ und giebt was sie bethen. Um was bethen aber diese? Um den Heiligen Geist/ die Heiligungs-Gaben hatten sie schon empfangen; Doch war derselben Erhaltung und Vermehrung auch von Gott zu bitten. Vornehmlich aber bathen sie um die Wunder-Gaben / Zeichen und Thaten zu thun / und sehet / Gott erhöret ihr Gebeth / und giebt auff sie den Heiligen Geist / wie auff die Juden. Kommt her/ und lernet vor das

B 5

fluchen/

fluchen/ segnen/ segnen. Seegnet und fluchet nicht/ heist es so wohl überhaupt bey allen Christen/ die auch nicht einmahl über einander seuffzen sollen. Vornemlich ist dieses der Lehrer des neuen Bundes Amt: Sie sollen nicht fluchen/ sondern segnen. Und wenn sie schon der Antichristische Balac der innwendige und auswendige im Herzen zum fluchen kauffen will/ so sollen sie nicht gezwungen wie Bileam/ sondern willig segnen/ und wenn sie auch den Fluch verkündigen/ solches mit der Meynung zu segnen thun E. 23/ 19. 20. Es giebt ja wohl Fälle da auch Jesus flucht/ mit Worten Matth. 11/ 21. c. 18. Und mit der That Matth. 21/ 19. Da auch ein Petrus dem Simon flucht Act. 3/ 20. Ein Paulus dem Blutschänder 1. Cor. 5. Allein das sind gang besondere Fälle/ und von einem jeden privat Lehrer nicht nach zu thun/ ausser in dem Stande der äußersten Aergerniß/ der Unbußfertigkeit und Verstockung/ und mit Zuziehung der Kirchen Urtheil/ sonst bleibt es bey der gemeinen Ankündigung des Fluchs und Seggens/ jenes aus dem Gesetz zur Buße/ dieses aus dem Evangelio zum Glauben Deut. 30. 1. Cor. 16. Drum seegnet/ prediget Buße/ weiset mit Johann. auff Jesum Christum, in welchem die Schätze der Gerechtification der Heiligung/ und findet sich ein Unbußfertiger, Widerspenstiger/ Verstockter/ erinnert ihn/ zeigt ihn der Gemeine an/ und höret er die Gemeine nicht/ so kündiget ihm den Fluch an/ nach eingehohlttem Urtheil der Gemeine. Sonst bleibe

es bey der gemeinen Vorlegung des Fluchs und des Segens/ und daß sich ein jeglicher auffrichtig prüfen/ und sich des ihm gehörigen annehmen soll. Und zu dem Ende wendet auch dieses zur Prüfung an/ und siehe/ du bist zum Segen beruffen. Das ist der nächste Weg zum Leben. Wie stehts aber mit dir? wie Ps. 10/7. Sein Mund ist voll Fluchens/ falsch etc. Mancher Obrigkeit auff seine Unterthanen/ manches Lehrers wider seine Unterthanen/ manches Hausvaters wider seine Hausgenossen/ manches Menschen gegen den andern; Aber höre/ du wilt den Fluch etc. Ps. 109. Nun dieses ist herzlich zu erkennen/ Gott abzubitten/ und der Gnade Gottes in Jesu Christo sich zu getrösten/ derein Fluch für uns worden Gal. 3. Und nun segnet die ihr bisher gefluchet/ ohne Bileams Tücke/und seyd Gott treu bis ans Ende. Und höret nun auch die (3) Seltsamkeit: Nondum baptizati, qui baptizati, die sind noch nicht getauft/ die getauft worden. Denn er war noch auff keinen gefallen/ sondern waren allein getauft in dem Nahmen Christi Jesu. Wir finden hier wieder 2. Sätze zu betrachten. Der erste Satz: Denn er war noch auff keinen unter ihnen gefallen; Gott ist ein Gott der Ordnung/ und geht auch nicht per saltum. Der Vorzug der besondern Gnade blieb den Juden. Zwischen den Juden und Heyden waren die Samariter gleichsam das Mittel/ aber bisher hatten sie diese Gnade noch nicht erhalten/ jedoch in der Hoffnung/ daß sie es noch werden

werden erhalten. Diese Gabe des Heiligen Geistes fiel wie ein Saame auff das Land; Drenckl. Weise fiel die Gabe des Heiligen Geistes allein auff ein gut Land. Wie Gott ordentlicher Weise allein heilige Leute zu Propheten gemacht / und auch allein Heilige Gottes Wort durch den Trieb des Heiligen Geistes aufgeschrieben 2. Petr. 1. Außerordentlicher Weise hatte der böse Bileam die Gabe der Weissagung Num 23. Caiphas Joh. 11. Daß also auch einige Böse diese Gabe mochten außerordentlich haben / zur Versuchung und Prüfung / wie zu sehen aus 1. Cor. 13. Das ist gewiß / daß Petrus solches dem bösen Simon versagte / und ihm dagegen mit Ankündigung des Göttlichen Zorns zur Buße vermahnte. Wie bald nach unserm Texte stehet. Dieses besondere Gnaden-Werck heißt eine Tauffe / und zwar eine Feuer-Tauffe; Weil der Heilige Geist unter der Gestalt des Feuers auf die Gläubigen kam / wie Act. 2. zu sehen / und Johannes zuvorher gesagt / und Christus selbst zu verstehen gegeben Matth. 3. Joh. 1. Luc. 12. Wie denn auch dadurch die Gläubigen recht feurig wurden / im Glauben / Liebe und Hoffnung / Gott zu dienen / ihr Amt zu thun. Das ist der erste Satz. Der ander Satz heißt: Sie waren aber allein getauft auf den Nahmen des Herrn Jesu / seinen Befehl und auff sein Verdienst und Krafft, und erworbenes Heil / welches der Nahme ist Act. 4. Im Nahmen des Vaters / und des 2c. Welches die Tauff-Form. nach Matth. 28. So waren die schon

schon getauft zur Seeligkeit/ noch nicht getauft mit den Wunder-Gaben der Ausbreitung des Evangelii und des Reichs Jesu Christi. 2. Lernet hieraus den Unterschied der Tauffe: Es waren bey den Juden viel und mancherley Tauffen; Es war die Tauffe derer/ die in das Judenthum auffgenommen wurden Marc. 6. Christus gedencket der Creuz- und Blut-Tauffe/ und hier sind noch 2. Arten/ die Geistes- und Feuer-Tauffe/ und die Sacram. Wasser-Tauffe/ die unterschieden ist/ wie Euer Liebe gehöret/ aber auch in gewisser maße beyammen stehen soll. Denn durch die Tauffe wird der Heil. Geist reichlich über uns ausgegossen/ zur Wiedergeburch und täglichen Erneuerung/ durch welche wir auch unsere Tauffe beweisen sollen. Das ist das Geheimniß der Tauffe/ was bedeutet denn ic. Durch diese tägliche Ersäuffung und Auferstehung wird die Tauffe zu ihrer Übung gebracht/ und wir nehmen täglich im Guten zu. Da hingegen die Gottlosen die Tauffe wohl haben/ aber noch nicht zur Übung kommen sind/ und also auch derselben Krafft und Nutzen nicht haben. Wo ist nun Tödtung des alten Menschen/ wo die Erweckung des neuen Menschen? Wo man seinem Selbst-Lobe/ und seinen Fleisch-Gedanken und Lüsten/ Welt und Satan zur Sünde folget? Thut Buße/ und suchet Gottes Gnade in Jesu Christo/ und lebet als Getaufte/ und wachset in der Gnade. Aber sehet auch nun das 4. Pfingst-Paradoxon, welches heist: Spiritum sanctum habentes, accipiunt Spiritum

Sah.

sanctum, die den Heiligen Geist haben / empfangen den Heiligen Geist. Hier sind wieder 2. Sätze der erste heißt: Da legten sie die Hände auff sie; das ist: Diejenigen die bereits getauft waren auff den Nahmen des Herrn Jesu / und den Heiligen Geist reichlich empfangen hatten / denen legten sie die Hände auff unter herglichem Bethen / und weyheten sie zum Amt und Dienst des neuen Bundes ein. Der ander Satz: Und sie empfangen den Heiligen Geist mit den Wunder Gaben / und wurden von Gott inwendig geschickt gemacht / Geseß und Evangelium zu predigen / zur Buße und Glauben / und mit Zeichen zu bestättigen / und mit andern Zungen zu reden; Und so wurden die den Heiligen Geist hatten / mit dem Heiligen Geiste beschenkt. Und das ist die göttliche Ordnung / wer da hat der bekommt. Wer Buße hat / kriegt Buße. Wer Glauben hat / kriegt Glauben. Wer Liebe hat / kriegt Liebe. Wer Hoffnung hat / kriegt Hoffnung. Wer in dem Geringen treu / wird über viel gesetzt / das ist überhaupt von der Gnade dieses und jenes Lebens zu mercken / das ist auch von den Stufen dieses Lebens zu mercken; ja von jeden Füncklein der Gnade Gottes / die Gott in seine Ordnung giebt und mittheilt. O wie empfängst du die Gnade Gottes, wie übest du sie? wie behest du? Thue Buße / glaube an Jesum Christum / und thu es noch / was du nicht nicht offenbar kriegst / kriegst du heimlich zu seiner Zeit.

Lernet hieraus Christianismum esse Paradoxon,
daß

Daß das Christenthum eine seltsame Sache ist / ein Wunder der Vernunft / der Welt / ja den Engeln und Menschen. Wie seltsam ist der Ursprung / es ist von Gott / und ist doch kein Christenthum ohne den Menschen / wie seltsam die Beschaffenheit / es besteht im wahren Glauben und heiligen Leben; Kein wahrer Glaube ist ohn heilig Leben / und kein heilig Leben ohne wahren Glauben / und ist doch der Glaube nicht das Leben; Und das Leben nicht der Glaube. Wie seltsam sind nicht die Glaubens-Articul? Wie seltsam sind nicht die Lebens-Regeln? Gott ist barmherzig und gerecht; Der Gläubige ist ein Sünder und heilig / verdammt und selig / durch den Glauben aller Creaturen Herr / durch die Liebe aller Knecht; Laßet Cor. 8. 2c. Leset die Bibel. Bedencket nur die öffentlichen Kirchen-Lieder / so werdet ihr gar viel solche seltsame Dinge drinnen finden / Geheimnisse die keine Vernunft faßet / verborgne Dinge / die man in Einfalt annimmt: Nun komm der 2c. Gelobet seyst du Jesu Christ 2c. Herzliebster Jesu 2c. Christ lag in Todes-Banden 2c. Ja das Christenthum selbst ist ein seltsam Ding: Wer es hat / hats nicht / und wers nicht hat / der hats. Wer sich dünckt ein Christe zu seyn / ist es nicht / und wer sichs nicht zu seyn dünckt / der ist es. Christianismus totus est Mysterium. Dieses Christenthum hat einen Lohn / und keinen Lohn / es ist eitel Gnade. So sind Christen die es nicht sind / und die es nicht sind / sind es. So ist das Christenthum abstract und concret ein seltsam Ding.

So

So auch die Stände/ Predigt/ Obrigkeit/ Haus/
Stand/ es ist ein seltsam Ding / wer es ist / ist
nicht/ und wer es nicht ist/ der ist. Dieses
merckt wider diejenigen/ die alles mit der Ver-
nunft wollen ausmessen/ und oft nicht einmahl
mit Vernunft / sondern recht mit Unvernunft/
ohne eine Sache zu forschen / zu überlegen / zu
vergleichen / und was ihnen nicht bey dem ersten
Anblicke gültig scheint / gleich zu verwerffen / da
doch das Christenthum Dinge hat/ die über die
Natur/ Vernunft und allen Begriff. Dinge
die einander scheinen entgegen zu stehen / und
doch mit einander einstimmen. Dinge die auf-
sen falsch/ böse scheinen/ von einem gut und wahr
sind; Sonderlich sind die *veritates historicae* und
practicae theologiae, nicht nur aus dem Wort zu
erkennen / sondern auch zu erfahren / und nicht
bald einen Irrthum zu heissen/ was mancher aus
der Erfahrung hat / die der ander noch nicht hat.
Auff diesem Fall wird in der wahren Lehre der
Kirchen und Gottseligkeit oft igt etwas affir-
mirt/ auff einen andern Fall verneint. Eine
Person sagt von sich niedrige Dinge / als Chri-
stus: Mir ist gegeben alle Gewalt &c. Des Men-
schen Sohn hat nicht da er &c. Paulus / als die
Traurigen/ aber allezeit frölich 2. Cor. 6. also
urtheile. Wohlan so lerne dich hierbey recht
wohl verhalten. 1) Das Christenthum ist kein
Natur-Werck / sondern eine höhere Krafft als
menschlich / also ruffe Gott stets an um seine
Erleuchtung/ um seine Heiligung/ um seine Füh-
rung. Der Glaube hat Dinge so nicht von der
Ver-

Vernunft können beurtheilet werden; sondern von Gottes Wort. Also laß dich Gott durch sein Wort lehren/ erleuchten/ führen. Das Christenthum hat viele verborgne Dinge/ also laß es nicht gnung seyn/ von aussen ansehen; Sondern siehe das Wesen der Sachen an/ und was du aus Gottes Wort lernest/ das erfahre/ und was du nicht bald an dir erfahren hast/ verwirff nicht bald/ sondern warte und bleib in der Liebe/ Erkenntnis und Kraft/ die ist mancherley/ vor allen Dingen siehe zu/ daß du nicht Mahmen ohne Wesen/ Schein ohne That hast. Sondern was du heisst das biß. Was du scheineest das thue/ höre und höre/ und höre auswendig und inwendig auf Gott. Was du gefehlt/ das befre/ was du noch nicht hast/ das suche/ und nachdem du Erstlinge des Heiligen Geistes empfangen/ so ringe nach der vollen Erndte/ und nach der Fülle. Weist du das? thust du das? Sieht dein Glaub und Leben diesen Regeln und Lehren gemäß? Ich glaube du wirst einen großen Mangel finden. Dein Christenthum wird wohl ein seltsam Ding seyn/ aber zu deiner Schande. Siehe du heissest ein Christ/ und bist es es nicht/ du hast weder Christum noch seinen Geist. Du heisst gelehrt/ und bist es nicht/ Wort und Buchstaben hast du ohne die Kraft. Du bist getauft/ und auch nicht/ denn du folgest dir. Du issest Christi Leib und Blut/ und auch nicht/ du thust es nicht zu deiner Erbauung. Du gehst in die Kirche und auch nicht/ denn du

E

bist

bist nicht mit der Gemeine des lebendigen Gottes vereiniget. Du beichtest/und beichtest nicht/ denn du hast deine Sache nicht mit Gott dem Richter alles Fleisches abgethan. Du bethest/ und bethest nicht/ denn du bethest nicht im Geist und Wahrheit? Der Prediger spricht: Der Herr sey mit euch/ und niemand ist der es annimmt. Man bethet Collecten/ da alle sollen mit bethen/ für alle sollen bethen/ aber wo sind diese Bether. Wir singen die Lieder ohne die Sachen zu haben/ die wir bekennen/ ohne die Sachen zu begehren/ die doch der Buchstabe anzeigt. Wir sind Christen/ und kennen nicht die Christen/ die es nicht sind/ sehen wir das für an/ und die es sind/ verwerffen wir/ wir machen sie zu Unchristen/ und des Christen Namens nicht werth. O zündet am Mittag ein Licht an/ Christen zu suchen unter den Christen/ Heyden/ Juden werdet ihr wohl finden/ aber nicht Christen. So sind wir wohl ein recht seltsam Ding/ denn wir sind nicht das/ was wir sind/ und was wir sind/ sind wir nicht. Aber thue Buße/wahre Buße/ ganze Buße/ glaube an Jesum/ der ein Wunder und seltsam worden ist/ der wunderbarlich heißt und machts wunderbarlich. Aber ich höre dich klagen/ daß du ein seltsam Ding bist/ es stricht dich in deinen Nieren/daß du mußt ein Thier seyn und nichts wissen Ps. 73. Für vielen ein Wunder Ps. 71. O wundre dich nicht/dein Haupt ist ein Wunder/ du bist ein Christ und kein Christ/ du gläubst und gläubst nicht/ du fühlst schmerz

ckest nicht/ du liegest/ hörest Gottes Wort und
auch nicht/ du empfindest nicht/ du gehst zur Kir-
che/ Beicht und Abendmahl und auch nicht/ du
empfindest nichts. Laß dich unterrichten/ was
du schon nicht empfindest/ das kanst du doch ha-
ben. Das Reich Gottes ist heimlich/ nimmt
unvermerckt zu. Ich fühle nichts als Sünde/
Hölle/ Gottes Zorn/ das fühlt auch Paulus
Rom. 7. Aber er danckt auch Gott durch
Jesum Christum. Ich weiß selber nicht/ was
ich aus mir machen soll/ aus meinem Herzen/
Zustand/ Verrichtungen/ bethe zu GOTT:
Ersorsche 2c. Bleib in Gottes Wort/ und
laß dich Gott/ kennst du dich nicht du Schön-
ste 2c. Du bist wie Christus unbekannt der
Welt/ den Deinen; Ja dir selbst. Es kommt
die Zeit/ da alles soll offenbar werden. Halt
ist an dich/ leidest du schon etwas/ leidest du
lange/ klage nicht über Gott/ weder bey dir/
noch gegen andre; Lieb ihm vielmehr recht/
und klage über dich/ ehe du dichs versiehst/wirst
du alles geändert schauen. Und ob es wahr
bist 2c. Bist du hier ein Wunder/ welch ein
Wunder wirst du dort seyn. Du Armer/
wie reich! Du Hungriger/ wie so satt! Du
Durstiger/ wie so voll der Güte Gottes!
Du Nackender/ wie so wohl bekleidet! Du
Verzagter/ wie so wohl beherberget! Du
Krankter/ wie gesund! Du Elender/ wie so
herrlich! Du Verachter/ wie so geehrt! Ver-
folgter/ wie so frey! Du von der Welt Ver-
urtheils

urtheilter und Verdammter / wie wohl ver-
theidigt und wie selig! Du Einsamer / wie so
Zahlreich! Du Verlassener / wie so wohl auf-
gehoben! Du Gefallener / wie so herrlich
wiederbracht! **GOTT** selbst wird sich über
dir freuen! Der Vater über sein wieder-
brachtes Kind / der Sohn über seine erlöste
Braut / der Heilige Geist über seinen voll-
kommen Tempel / die Engel über den Mit-En-
geln / die Auserwählten über einander / keines
wird das andere neiden / vielmehr wird auch
die unterschiedene Heiligkeit zum Preise **GOT-**
tes dienen / ja der Teuffel und die Gottlosen
selbst werden erschrecken für dieser Seeligkeit /
der sie sich nicht versehen hätten / und werden
unter einander reden mit Reue / und für Angst
des Geistes seuffzen: Das ist der welchen 2c.
Cap. 5. 1. seqq. Drum was wilt du dich be-
trüben / o meine liebe Seel, thu den 2c.

GOTT verlässet keinen 2c.
Amen.

